

Gliederung / Bausteine	Regelgliederung ISEK: Inhalte / Erläuterung	Darstellungsform	Umfang
Die Inhalte des ISEK sind mit dem zuständigen Ministerium abzustimmen und durch die Kommune zu beschließen. Voraussetzung für die tatsächliche Förderung von Projekten im Jahresantragsverfahren ist, dass diese aus dem ISEK abgeleitet sind. Mit der Anerkennung des ISEK wird keine Förderzusage für die darin aufgeführten Einzelmaßnahmen getroffen. Über die Förderung von Einzelmaßnahmen wird auf der Grundlage des jährlichen Förderantrages entschieden.			
Zusammenfassung	<p>Die Inhalte des ISEK sind in einer kurzen und verständlichen Zusammenfassung wiederzugeben. Die Zusammenfassung soll die zentralen Ergebnisse der Analyse mit Leitbildern und Zielen sowie eine Übersicht zur Ausgangssituation im Fördergebiet beinhalten.</p> <p>Ziel des ISEK ist, die integrierte Betrachtung eines vorab definierten Fördergebiets herauszuarbeiten. Es kann sich dabei um Stadt- oder Ortsteile sowie um kleinteilige Quartiere handeln.</p>	Text Abbildungen Pläne	max. 5 Seiten
1. Analyse	<p>Räumliche Ebenen</p> <p>1. <u>Gesamtstadt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Betrachtung des Fördergebiets im Kontext der Gesamtstadt</li> <li>Beschreibung der städtebaulichen und räumlichen Struktur (räumliche-funktionale Differenzierung)</li> <li>Beschreibung des Sozialraums und der sozialen Struktur (soziale Differenzierung)</li> <li>Beschreibung der ggf. bereits vorliegenden Konzepte und Gutachten</li> </ul> <p>Neben den Handlungsbedarfen und Missständen sind auch die Ressourcen und Potenziale aufzuzeigen, die gewährleisten, dass öffentliche Fördermittel sinnvoll, effektiv und nachhaltig eingesetzt werden können.</p> <p>2. <u>Fördergebiet</u> (Schwerpunkt der Untersuchung): Untersuchung der für eine soziale Quartiersentwicklung relevanten Handlungsfelder hinsichtlich der Problemstellung sowie der Handlungsbedarfe und der Entwicklungschancen.</p> <p>Um die inhaltliche Bandbreite der nachhaltigen sozialen Stadtteilentwicklung im Sinne des Gemeinwohles abzudecken, wurden folgende 10 Handlungsfelder definiert. Diese müssen im örtlichen Kontext in einem umfassenden integrierten Ansatz eingebettet sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale und kulturelle Infrastruktur sowie Bildungsorte</li> <li>Wohnen und Wohnumfeld</li> <li>Nachbarschaftliches Zusammenleben, Integration, Inklusion und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen</li> <li>Aktivierung und Beteiligung</li> <li>Öffentliche Räume und Freiflächen für Begegnung, Freizeit, Bewegung Sport und Gesundheit</li> <li>Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, grün-blaue Infrastruktur und Umweltgerechtigkeit</li> <li>Nahversorgung und Daseinsvorsorge</li> <li>Nachhaltige Mobilität</li> <li>Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt und Qualifizierung</li> <li>Image und Sicherheit</li> </ul>	Text Abbildungen Pläne	Kurz
Zusammenfassende SWOT-Analyse	Für die räumlichen Ebenen Gesamtstadt und Fördergebiet ist jeweils eine zusammenfassende SWOT-Analyse (Darstellung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) zu erstellen.	Text Abbildung	Kurz (1 bis 2 Seiten)
2. Fördergebiet	Angabe des beschlossenen Fördergebiets und Begründung des Gebietszuschnitts.	Text und parzellenscharfer Plan	Kurz
3. Leitbilder / Ziele / Strategien	Auf Grundlage der Analyseerkenntnisse sind für das Fördergebiet Leitbild und Ziele sowie Umsetzungsstrategien zu entwickeln. Es besteht der Anspruch, dass das Leitbild, die Ziele und Strategien den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden.	Text Abbildungen Pläne	Kurz
4. Einzelmaßnahmen (Projekte)	<p>Abgeleitet aus dem Leitbild, den Zielen und den Strategien sind die Einzelmaßnahmen (Projekte) zu deren Umsetzung aufzuführen. Hierbei handelt es sich sowohl um die Projekte, die mit Mitteln aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt gefördert werden, als auch um solche, die durch ein anderes Förderprogramm oder durch private Mittel finanziert werden, aber deren Umsetzung der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung dienen.</p> <p>Das Programm Sozialer Zusammenhalt verfolgt die übergeordneten Ziele, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken. Die Auswahl der Einzelmaßnahmen, für die eine Förderung aus dem Programm vorgesehen ist, muss sich an diesem Profil mit den folgenden Schwerpunkten orientieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beseitigung städtebaulicher Missstände</li> <li>Chancen auf Bildung und Teilhabe</li> <li>Inklusion aller Bevölkerungsgruppen</li> <li>Ausbau der sozialen Infrastruktur</li> <li>Aktivierung bürgerschaftliches Engagement</li> <li>Aufbau von Vernetzung und Kooperation</li> </ul> <p>Die Projekte müssen räumlich verortet und inhaltlich beschrieben werden (siehe Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung). Die Beschreibung der Projekte sollte – neben der reinen Vorhabenerläuterung – Aussagen zur Nachhaltigkeit des Projektes treffen. Der Schwerpunkt der Maßnahmendarstellung liegt auf der Beschreibung der Projekte, die eine Förderung aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt erhalten sollen. Auch ein gegebenenfalls vorgesehener Verfügungsfonds oder ein Anreizprogramm ist als Projekt zu beschreiben.</p>	Text Abbildungen Pläne (siehe auch Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung)	Ausführlich  Übersichtsplan mit räumlicher Verortung der Projekte
5. Zeitplanung	Der zeitliche Ablauf der geplanten Projekte (inklusive der nicht aus dem Förderprogramm finanzierten) muss dargestellt werden. Planungshorizont hierfür ist eine Programmlaufzeit von zehn Jahren zuzüglich Abfinanzierung.	Übersicht / Tabelle	
6. Finanzierungsplanung	Die Ausgaben- und Finanzierungsübersicht stellt dar, welche Gesamtausgaben für welche Einzelmaßnahme anfallen. Dabei wird die Finanzierungsquelle (Programm Sozialer Zusammenhalt, anderes Förderprogramm, private Finanzierung, kommunale Finanzierung), die Höhe der im Programm Sozialer Zusammenhalt förderfähigen Ausgaben und die Prioritätenreihenfolge angegeben.	Übersicht / Tabelle	
7. Organisations- und Beteiligungsstruktur	Die zur Erarbeitung des ISEK und zur Begleitung der Programmumsetzung aufgebaute Organisations- und Beteiligungsstruktur sind innerhalb der kommunalen Verwaltung und vor Ort im Fördergebiet darzustellen. Dabei sollten die folgenden Punkte erläutert werden: Organisationsstruktur innerhalb der Verwaltung und im Stadtteil, Quartiersmanagement, Strukturen der Beteiligung und Vernetzung, Organisation des Dialogs und der Entscheidungsabläufe zwischen Verwaltung, Politik, Bürgerinnen und Bürgern, Akteurinnen und Akteuren vor Ort, Ressourcenbündelung und Verfügungsfonds.	Text Abbildungen  Schemaskizze zur Organisationsstruktur	Kurz